

Thüringer Landtag
6. Wahlperiode
zu Drs. 6/6931

- Vorabdruck -

THÜR. LANDTAG POST
12.06.2019 12:27

1332212019

An die Präsidentin
des Thüringer Landtags
Frau Birgit Diezel, MdL

DIS. 617350
zu Drs. 6/6931

12. Juni 2019

Antrag

der Fraktion der CDU

Entschließung

**zu der Unterrichtung der Landesregierung
- Drucksache 6/6931 -**

Mittelfristiger Finanzplan für die Jahre 2019 bis 2023 für den Freistaat Thüringen

Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Thüringen

Der Thüringer Landtag fordert die Landesregierung auf, bei der anstehenden Finanzplanung für die Jahre 2020 bis 2024 die folgenden haushaltspolitischen Maßgaben zu beachten:

1. Leistungsfähige Infrastruktur für eine starke Wirtschaft

Thüringen hat beim Ausbau einer leistungsfähigen Breitbandinfrastruktur den Anschluss verloren. Unser Anspruch ist, Thüringen zu einem Land mit einer hochleistungsfähigen digitalen Infrastruktur zu entwickeln. Sie muss flächendeckend verfügbar und technologieoffen ausgebaut sein. Deshalb ist es zwingend erforderlich, eine Mobilfunkinitiative auf den Weg zu bringen. Eine gute Mobilfunkversorgung ist die Grundlage für eine erfolgreiche Digitalisierung und für die Etablierung der fünften Mobilfunkgeneration (5G). Es bedarf Pilotprojekte für die 5G-Technologie, um Thüringens Chancen auf eine Modellregion im Rahmen der 5x5G-Strategie der Bundesregierung zu erhöhen.



2. Innovationskultur unterstützen: Startups und Unternehmensnachfolgen begleiten

Die Unternehmensnachfolge und die Startup-Unterstützung müssen zu einem wichtigen Schwerpunkt der Wirtschaftspolitik werden. Dazu soll u. a. das Bild des Unternehmers als ehrbaren Kaufmann stärker in den Fokus rücken und bereits früh im Bildungsprozess das Unternehmertum als eine Möglichkeit der Selbstverwirklichung den jungen Menschen in Thüringen näherbringen. Dieses Vorhaben bedarf nur den Mut zur Veränderung und keine Mittel aus dem Haushalt. Angesichts der niedrigen Gründungszahlen in Thüringen, muss über die Einführung von Gründerstipendien nachgedacht werden.

3. Duale Ausbildung, Unternehmertum stärken und Fachkräfte sichern

Der Fachkräftemangel macht auch nicht vor Thüringen halt, deshalb muss die Attraktivität der dualen Ausbildung im Freistaat erhöht und gefördert werden. Wichtige Ansatzpunkte sind die Thüringer Schulen, die Berufsschulen und die zahlreichen Ausbildungsunternehmen. Bereits in den allgemeinbildenden Schulen sollten die Schüler über die Bedarfe der Wirtschaft und die Ausbildungsangebote in den Regionen informiert werden. In der Grundschule, wo die Entscheidung zur weiteren schulischen Zukunft der Kinder getroffen wird, müssen den Eltern die Möglichkeiten der schulischen Ausbildung, die Durchlässigkeit im Bildungssystem und die Vorteile einer praxisnahen schulischen Ausbildung an Regelschulen vermittelt werden.

Neben den schulischen Maßnahmen braucht Thüringen ein Pilotprojekt für ein „Unternehmergeymnasium“, um mehr junge Menschen für den Unternehmergeist zu inspirieren. Gerade in Zeiten historisch niedriger Unternehmensgründungen sollte dieses Projekt eine Selbstverständlichkeit sein.

Zudem bedarf es der Einführung eines Meisterbonus, der jeden erfolgreichen Meisterabsolventen mit 1000 Euro honoriert, sowie einer Meistergründungsprämie, die die Handwerksmeister auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit unterstützt. Hierbei sollen ausdrücklich Unternehmensnachfolgen mit einbezogen werden.

4. Konsequenter Bürokratieabbau schafft Effizienz und Handlungsfähigkeit

Ein Programm zum konsequenten Bürokratieabbau ist zwingend erforderlich, um die Verwaltung wieder auf eine schlanke Basis zu stellen und die Effizienz ihrer Handlungsfähigkeit zu erhöhen. Das Programm spart mehr Mittel ein als es kostet und wirkt sich positiv auf die Attraktivität des Standorts Thüringen aus. Es bedarf daher eines schlanken, einfachen und unbürokratischen Vergabegesetzes, der Abschaffung des Bildungsfreistellungsgesetzes sowie eines digitalen Serviceangebots für Bürger und Unternehmen im Freistaat. Durch die Digitalisierung der Behördengänge werden Zeit und Geld eingespart.

5. Hochschulen als Zentren für Spitzenforschung und innovative Gründungen

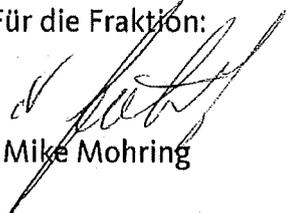
Die Hochschulen und die Forschungsinstitute sind für Thüringen von besonderer Bedeutung. Zum einen bilden sie die Zukunft von morgen aus und zum anderen sind sie Wachstumstreiber und Motor der heimischen Wirtschaft. Sie betreiben Spitzenforschung und unterstützen die Thüringer Wirtschaft bei der Umsetzung von Ideen. Erst im letzten Jahr wurde die Rahmenvereinbarung IV zwischen dem Land und den Hochschulen verlängert,

dennoch besteht aus unserer Perspektive Handlungsbedarf. Die Regelungen des novellierten Hochschulgesetzes werden weiterhin abgelehnt, da sie Wissenschaft und Lehre verkomplizieren. Zudem muss das Hochschulgründernetzwerk stärker Beachtung finden. Das Netzwerk muss auf eine solide und nachhaltige finanzielle Basis gestellt werden, damit die Studenten an den Thüringer Hochschulen bei der Umsetzung von Ideen in Geschäftsmodelle besser und umfassender betreut werden. Zudem sollte geprüft werden, inwieweit ein Programm initiiert werden kann, das einen Innovationsmanager als Intermediär zwischen Wissenschaft und Wirtschaft vorsieht.

Begründung:

Wir wollen eine andere Wirtschaftspolitik für Thüringen. Deshalb haben wir sechs zentrale Forderungen aufgestellt, die den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Thüringen zukunftsfest gestalten sollen. Wir brauchen eine Wirtschaftspolitik, die zum einen die duale Ausbildung stärkt und zum anderen Existenzgründungen sowie das Unternehmertum fördert. Wir brauchen Rahmenbedingungen, die Thüringen im nationalen und internationalen Standortwettbewerb stärken. Dazu gehören für uns der zügige Ausbau der 5G-Infrastruktur und ein Programm zum konsequenten Bürokratieabbau. Zusätzlich müssen wir unsere Hochschulen bei Ausgründungen besser unterstützen und Thüringen als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort mehr internationale Sichtbarkeit verleihen, damit unser Freistaat nicht den Anschluss verliert.

Für die Fraktion:



Mike Mohring